

Darf man über „Corona“ lachen?

Gestern war eigentlich der Tag der Aprilscherze.
Traditionell findet sich dann auch irgendeine witzige Meldung in der Tageszeitung.
„Hast du den Aprilscherz in der Zeitung entdeckt“, frage ich am Abend einen Freund am Telefon. „Nein“, sagt er, ich glaube, dieses Jahr gab keinen. Den Zeitungsleuten ist wohl auch nicht nach Lachen zumute!“

Darf man überhaupt über Corona lachen?
Dieses widerliche Virus bringt so viel Leid in die Welt!
So viele persönliche Katastrophen!
Wenn abends in den Nachrichten die Bilder aus den am schlimmsten betroffenen Ländern zu uns ins Wohnzimmer kommen, dann wird man ganz still.

Darf man, kann man, will man da noch lachen?
Aus christlicher muss man sagen: Ja, auf jeden Fall!

Wir haben in unserer Tradition das **Osterlachen**.
Besonders im Mittelalter gehörte es in jeden Ostergottesdienst.
Die Prediger durften nicht nur, sondern mussten die Gemeinden irgendwie zum Lachen bringen, mit Grimassen, Vorspielen komischer Szenen,
Es durften auch alberne und zotige Scherze sein.
Ostern musste gelacht werden!

Ostern wird der Tod ausgelacht, weil er den Kürzeren gezogen hat.
Weil Christus auferstanden ist,
darum haben Tod und Teufel nichts mehr zu lachen,
die Erlösten dafür um so mehr.

Geht das denn so einfach?
Vor Ostern ist Karfreitag.
Wir denken an das Leiden Jesu
und haben auch diesem Jahr dabei ganz viele aktuelle Bilder vor Augen,
die mehr als drückend sind.

Und doch sehen wir das Kreuz aus der Perspektive von Ostern.
Wir glauben, dass Gott stärker ist als alles, was uns ängstigt und bedroht

Humor ist ja bekanntlich, wenn man Trotzdem lacht.
Das Osterlachen ist so ein Trotzdem lachen.

Wer lacht, gewinnt Abstand und Freiheit.
Wer lachen kann, wo man auch heulen könnte,
kriegt wieder Luft, sieht wieder weiter sehen und findet neuen Mut. .

Wir dürfen lachen, und sogar den Tod auslachen!
Das ist überhaupt nicht pietätlos und klingt dann vielleicht so:

:

*An der Wohnungstür eines Mannes klopft es
und eine laute, tiefe Stimme erklingt: „Ich bin der Tod. Öffne!“
Der Mann bekommt Angst.*

Wieder ruft es: „Ich bin der Tod. Öffne!
 Schlotternd öffnet der Mann. Niemand zu sehen.
 Doch wieder die Stimme: „Ich bin der Tod! Lass mich rein!!
 Da entdeckt der Mann auf dem Boden stehend,
 einen ganz kleinen Tod mit einer Sichel.
 Der ruft: „Keine Angst, ich komme wegen des Kanarienvogels!“

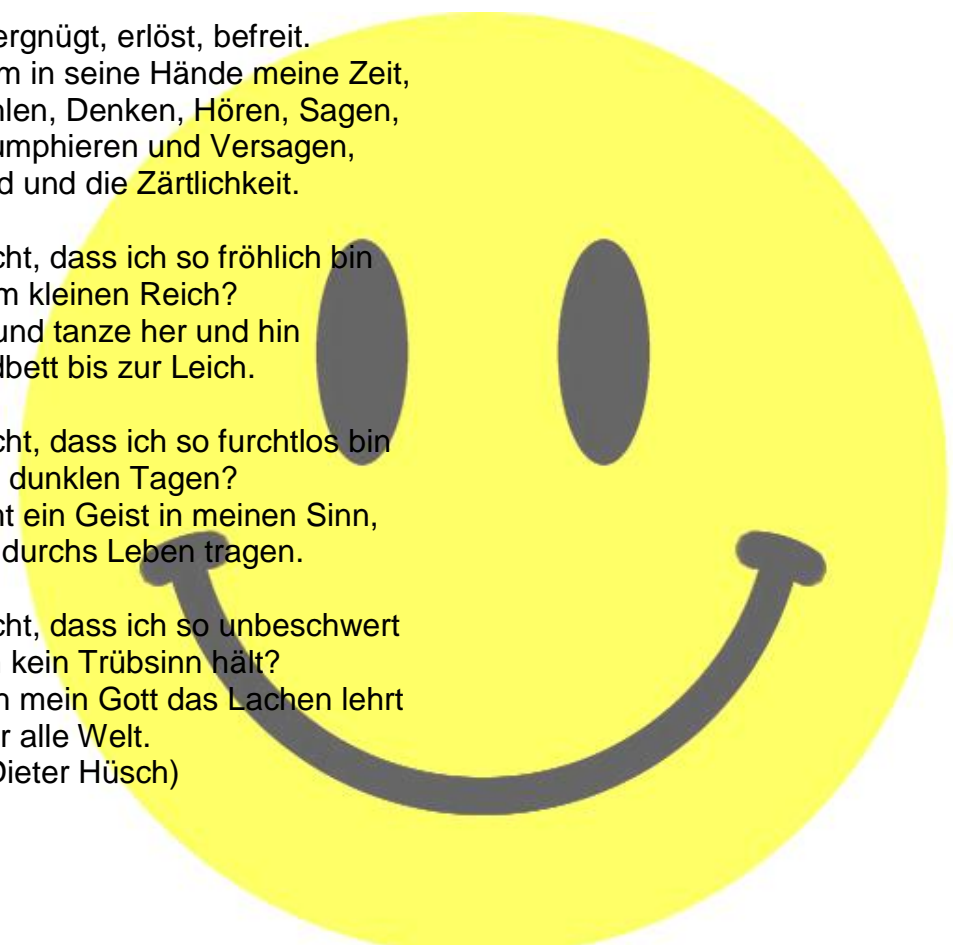
„Nehmen Sie es nicht so ernst wie es ist“, ist ein guter Rat von Karl Valentin.
 Wenn uns etwas sehr zu schaffen macht,
 wie gut ist es dann und was für ein Segen, wenn uns der mächtige lachende Gott
 einfällt und unser Herz dann wieder weiter wird!

Ich bin vergnügt, erlöst, befreit.
 Gott nahm in seine Hände meine Zeit,
 mein Fühlen, Denken, Hören, Sagen,
 mein Triumphieren und Versagen,
 das Elend und die Zärtlichkeit.

Was macht, dass ich so fröhlich bin
 in meinem kleinen Reich?
 Ich sing und tanze her und hin
 vom Kindbett bis zur Leich.

Was macht, dass ich so furchtlos bin
 an vielen dunklen Tagen?
 Es kommt ein Geist in meinen Sinn,
 will mich durchs Leben tragen.

Was macht, dass ich so unbeschwert
 und mich kein Trübsinn hält?
 Weil mich mein Gott das Lachen lehrt
 wohl über alle Welt.
 (Hanns Dieter Hüsch)



1. 2. 3.

La - chend, la - chend, la - chend, la - chend treibt der Him - mel Schat - ten fort,

Schat - ten fort treibt er la - chend ha, ha, ha, la - chend Schat - ten fort.

Text: Georg Schützler, Musik: Cesar Bresgen